

Anmeldung zur Fachtagung „Computersucht am Ende?“

Fax: (0421) 330089-22
Mail: medien@jugendinfo.de

Name, Vorname

Institution

Anschrift

Kontakt (Telefon und Mail)

Datum, Unterschrift

Anmeldeschluss ist der 16.09.2011. Die Anzahl der TeilnehmerInnen ist begrenzt.

Bitte überweisen Sie die Tagungsgebühr in Höhe von 30 Euro bis zum 16.09.2011 auf folgendes Konto:

ServiceBureau Jugendinformation
Konto-Nr. 707 68 13
BLZ 290 501 01 (Sparkasse in Bremen)
Stichwort: Mediensucht 5.0

Noch Fragen?



Landesinstitut für Schule
Gesundheit und Suchtprävention
Brunhilde Christoph
(0421) 361-8314
bchristoph@lis.bremen.de
<http://suchtpraevention-bremen.de>

ReBUZ Regionale Beratungs- und Unterstützungszentren
Regina Kühn
(0421) 361-15436
rkuehn@lis.bremen.de
<http://lis.bremen.de>

ServiceBureau Jugendinformation
Markus Gerstmann
(0421) 330089-15
medien@jugendinfo.de
<http://jugendinfo.de>



Infos zu Mediensucht: <http://jugendinfo.de/mediensucht>

Foto by *MarS (flickr.com) | Creative Commons: Some rights reserved



Computersucht am Ende? Fachtagung: Mediensucht 5.0

Donnerstag, 22.09.2011
08:30 - 16:30 Uhr

im LidiceHaus,
Weg zum Krähenberg 33a,
28201 Bremen



Computersucht am Ende?

Fachtagung: Mediensucht 5.0

Donnerstag, 22.09.2011

08:30-16:30 Uhr

im LidiceHaus

Teilnahmegebühr: 30 Euro inkl. Verpflegung



Wenn Kinder bei ihren Ausflügen in virtuelle Welten mal wieder kein Ende finden, machen sich viele Eltern große Sorgen: Wieviel ist normal? Ist mein Kind etwa süchtig? Gibt es überhaupt Computersucht? Oder handelt es sich um ein ganz normales Pubertäts-Phänomen, das irgendwann von allein wieder vorüber geht?

Im Rahmen des 5. Bremer Mediensucht-Fachtags „Computersucht am Ende?“ stellen 3 ReferentInnen verschiedene Sichtweisen auf die exzessive Mediennutzung Jugendlicher vor: Moritz Rosenkranz ist der Ansicht, dass familiäre Strukturen einen großen Einfluss auf das Medienverhalten der Kinder haben, er sieht das Problem vor allem als medienzieherische Herausforderung für Familien. Dr. Jörg Petry hält aussernden Mediengebrauch nicht für ein Suchtproblem, sondern vielmehr für eine psychosoziale Störung. Seine Therapie setzt insofern nicht auf „Computer-Entzug“, ihm geht es um den Aufbau eines reflektierten Umgangs mit dem Medium. Demgegenüber plädiert Sabine Petersen für das Konzept der „Computer- und Onlinesucht“ und präsentiert einen vergleichenden Überblick über verschiedene Diagnosekriterien.

Und auch am Nachmittag geht es spannend weiter: Wir nähern uns dem Problem aus Bremer Sicht und werden erfahren, mit welchen Anfragen sich die Beratungsstellen vor Ort konfrontiert sehen. Natürlich gibt es auch Gelegenheiten, selbst zu Wort zu kommen: 4 provokante Thesen sollen für eine kontroverse Diskussion sorgen.

Interessiert? Dann melden Sie sich an, wir freuen uns auf Sie.

Informationen zu den vergangenen 4 Mediensucht-Fachtagen „Rund ums Netz“ (2007), „Anknüpfen - Rund ums Netz“ (2008), „Wa(h)re Gefühle“ (2009) und „computer_leiden_schaf(ft)“ (2010) finden Sie im Internet unter jugendinfo.de/akmediensucht

Tagungsprogramm

- 08:30 Uhr Einloggen
- 09:00 Uhr Grußwort von Inge Grothus, Abteilungsleiterin und stellvertretende Direktorin des Landesinstituts für Schule
- 09:15 Uhr „Exzessive Computer- und Internetnutzung von Jugendlichen: Wahrnehmungen und Interaktionen in Familien“
- Wieviel Zeit mit Medien ist normal? Wo fängt exzessive Mediennutzung an? In Familien herrschen zu diesen Fragen unterschiedliche Sichtweisen: was von Jugendlichen als völlig unproblematisch wahrgenommen wird, sehen so manche Eltern als dramatisches Ausmaß an. Wer hat also ein Problem mit zeitintensiver Mediennutzung? Jugendliche oder deren Eltern? Der Diplom-Soziologe Moritz Rosenkranz von der Universität Hamburg stellt sein Forschungsprojekt vor und beleuchtet die Zusammenhänge zwischen exzessiver Computernutzung Jugendlicher und medienzieherischem Handeln in Familien.
- 10:15 Uhr Pause
- 10:30 Uhr „Dysfunktionaler und pathologischer PC- und Internetgebrauch: Ein biopsychosoziales Störungsmodell“
- Die Fachwelt ist sich nicht einig, ob es sich bei exzessivem Medienkonsum um eine Suchterkrankung handelt oder ob nicht eher von einem „Pathologischen PC- bzw. Internetgebrauch“ gesprochen werden muss. Was auf den ersten Blick wie Haarspalterei wirken mag, hat jedoch weit reichende Folgen für die Behandlung der Betroffenen. Dr. Jörg Petry, psychologischer Psychotherapeut an den AHG Kliniken, stellt sein Konzept der Krankheit vor und berichtet über seinen Therapieansatz für „Pathologischen PC- und Internetgebrauch“
- 11:30 Uhr Pause



- 11:45 Uhr „Kriterien der Medienabhängigkeit aus theoretischer und praktischer Perspektive“

Die Diplom-Psychologin Sabine Petersen gibt einen kurzen Überblick über die aktuell diskutierte Diagnosekriterien der Mediensucht. Diese werden mit Hilfe eines Fallbeispiels aus der Praxis veranschaulicht.

- 12:30 Uhr Mittagessen

- 14:00 Uhr Diskussionsrunde mit den ReferentInnen Moritz Rosenkranz, Dr. Jörg Petry und Sabine Petersen sowie Vertretern der senatorischen Behörden für Bildung, Jugend und Gesundheit.

Mögliche Thesen:

„Für problematische Kinder muss der Staat Unterstützung bereit halten.“

„Medien (re)produzieren das Problem Mediensucht selbst.“

„Die Gesellschaft braucht Süchtige, damit „normale“ Menschen sehen, wie gut es ihnen eigentlich geht.“

„Ein bisschen Abstand zur Realität tut ganz gut, jeder hat ein Recht auf seine Sucht.“

- 16:15 Uhr Datensicherung

- 16:30 Uhr Ausloggen

Durch den Tag führen Brunhilde Christoph (Landesinstitut für Schule | Gesundheit und Suchtprävention) und Regina Kühn (ReBUZ Bremen).